

An den Bundesminister
für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

An den Bundesminister
für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

An den Bundesminister
für Verkehr, Innovation und Technologie

An den Bundesminister
für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz

Wien, 2016.07.08

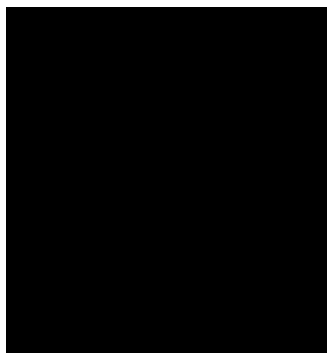
Sehr geehrter Herr Bundesminister Mitterlehner!
Sehr geehrter Herr Bundesminister Rupprechter!
Sehr geehrter Herr Bundesminister Leichtfried!
Sehr geehrter Herr Bundesminister Stöger!

Diese Woche wurde das Grünbuch für eine integrierte Energie und Klimastrategie durch Ihre Ressorts vorgestellt, und darauf aufbauend ein Partizipationsprozess zur Schaffung eines gesellschaftspolitischen Konsenses eingeleitet.

Wir können nicht umhin, unser Befremden darüber auszudrücken, dass als Basis für den als notwendig anerkannten partizipativen Prozess nicht der „Österreichischen Sachstandsbericht Klimawandel 2014“ des apcc (Austrian Panel on Climate Change) herangezogen wird.

Gegenüber dem Grünbuch ist er wesentlich umfassender und besser ausbalanciert, von mehr Sachkenntnis getragen und international begutachtet. Vor allem aber wurde der Sachstandsbericht in dreijähriger Arbeit von rund 240 österreichischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, unterstützt von über 50 Institutionen erstellt, weil sie gemeinsam einen Anstoß zu einer längst fälligen wissenschaftsbasierten Klimapolitik geben wollten. Er enthält das Wissen über den Klimawandel in Österreich, seine Auswirkungen, sowie mögliche Anpassungs- und Minderungsmaßnahmen. Er stellt den Status quo dar, diskutiert aber darüber hinaus auch noch Optionen für weitere Maßnahmen. Er wurde in Anlehnung an die Abläufe des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) in einem offenen und transparenten Prozess erstellt, ist etwa zeitgleich mit dessen jüngstem internationalen Sachstandsbericht erschienen, und hat sowohl in Österreich als auch international viel Beachtung gefunden.

Wenn nun die Regierung sich in Ihrer Arbeit auf einen Bericht stützt, der den Sachstandsbericht nicht einmal als Quelle anführt, und der sich auf einen nur kleinen Teil jener Studien stützt, die in den Sachstandsbericht eingeflossen sind, dann erinnert das peinlich an die international mit viel Gelächter aufgenommene Karikatur Präsident Bush betreffend:



Wenn der österreichischen Bundesregierung die wissenschaftliche Leistung und Kompetenz der österreichischen Forschenden so wenig gilt, fürchten wir, dass sich letztere wohl zunehmend anderen Aufgabenfeldern zuwenden werden, die ihre Kompetenz effektiv nützen, anstelle sich weiter in dieser umfassenden Weise den legitimen Fragen der österreichischen Energie- und Klimapolitik zu widmen. Wir empfinden es als schade, wenn die in den letzten Jahren aufgebaute, beachtliche einschlägige wissenschaftliche Kapazität in Österreich nicht genutzt würde, um die wahrlich nicht leichte Aufgabe, das Pariser Klimaabkommen in Österreich umzusetzen, bestmöglich und wissenschaftsbasiert zu lösen.

Wir legen diesem Schreiben den Sachstandsbericht und die zugehörigen Kurzfassungen bei (alle Dokumente sind auch von der entsprechenden Seite des Climate Change Centre Austria (CCCA) downloadbar unter www.ccca.ac.at/apcc/).

Wir stehen selbstverständlich, sollte es von Ihrer Seite den Wunsch nach Gespräch und Dialog geben, gerne zur Verfügung und können auch problemlos den Kontakt zu anderen Experten herstellen.

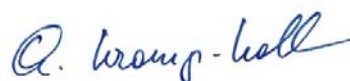
Mit besten Grüßen,
die Koordinatoren des Österreichischen Sachstandsberichtes 2014:



Univ.-Prof. i.R. Dr. Dr.h.c. Nebojsa Nakicenovic
Deputy Director General and Deputy CEO, IIASA



Ao.-Univ.-Prof. Dr. Karl Steininger
Universität Graz



Univ.-Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb
Universität für Bodenkultur Wien

Kontaktadressen: Naki@iiasa.ac.at, helga.kromp-kolb@boku.ac.at, karl.steininge@uni-graz.at